



Dysarthrie bzw. Dysarthrophonie

Dysarthrien bzw. Dysarthrophonien treten auf, wenn die Verarbeitung des Sprechens im Gehirn, z. B. durch eine neurologische Erkrankung wie Parkinson, gestört ist. Die Aussprache wirkt oft insgesamt undeutlich.

Sie ist eine neurogene (durch das Nervensystem oder ein Neuron bedingte) Sprechstörung durch Schädigung des zentralen oder peripheren Nervensystems. Sprachverständnis und Sprachproduktion sind erhalten. Hierbei sind Steuerung und Ausführung von Sprechbewegungen beeinträchtigt. Die Bewegungssteuerung (Koordination) kann alle beteiligten Muskelgruppen betreffen: Atemmuskulatur (Störung der Sprechatmung), Kehlkopfmuskulatur (Störung der Stimme) und supralaryngeale Muskulatur (Störung der Artikulation/`Aussprache´)

Die Aussprache wird meist undeutlich, die Beweglichkeit der Zunge, der Lippen oder auch des Gaumensegels kann eingeschränkt sein, da eine Lähmung vorliegt. Zusätzlich kann die Stimme z.B. rau oder heiser klingen. Die Stimmlage kann sich verändern und es entstehen

Tonhöenschwankungen. Die Atmung kann auffällig werden und sich in eine Hochatmung oder in eine sehr flache Atmung verändern. Die häufigsten Ursachen sind

-Zerebrovaskuläre Erkrankungen (die Blutgefäße des Gehirns betreffend

-

im weiteren Sinn auch: `die Hirndurchblutung betreffend´)

-Parkinson – Syndrom und andere Stammganglienerkrankungen

-MS multiple Sklerose

-Erkrankungen des motorischen Neurons z.B. ALS amyotrophe

Lateralsklerose